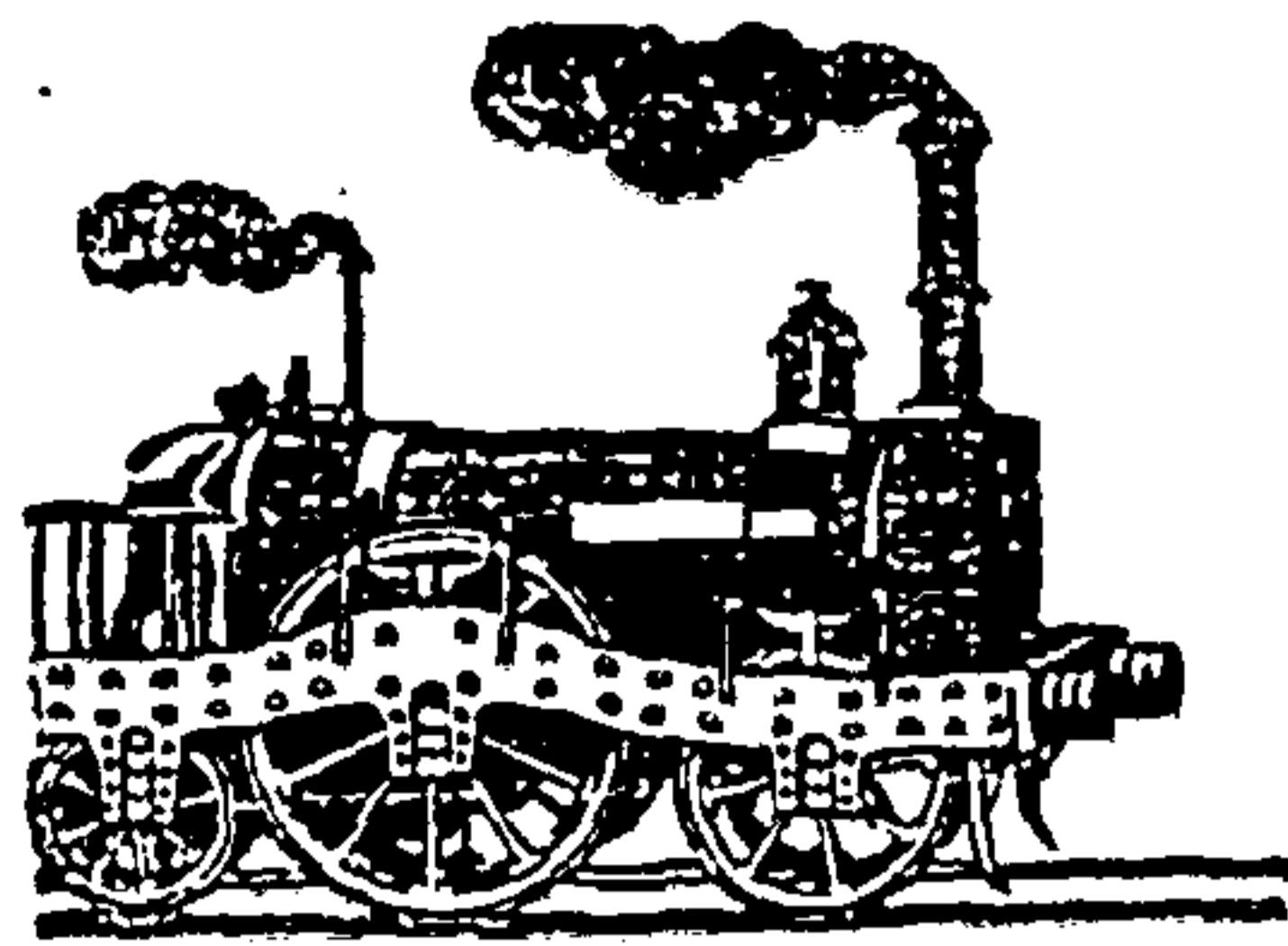


Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,  
Inserate müssen Tags zuvor  
bis Mittag eingehen.

# Lokomotive

Insertionsgebühr für die ge-  
spaltene Zeile 1 Sgr.  
Wiederholungen kosten nur  
die Hälfte.

an der



Ader.

## Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem **Intelligenzblatt** für die Städte:  
**Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld, Festenberg, Namslau, Dhlau, Kempen.**

Redaktion, Verlag und Schnellpressendruck von **A. Ludwig.**

**Nro. 116.**

**Dels, den 9. Oktober.**

**1866.**

### Zum Protest des Königs von Hannover.

Wenn der Protest des Ex-Königs von Hannover gegen die Einverleibung seines Reiches noch irgendwo Theilnahme an dem Loos des vertriebenen Fürsten und Unwillen gegen preussische Vergrößerungssucht erwecken kann, so sollte man glauben, daß es in England der Fall sein müßte, dem Lande, welches ihm durch sein Herrschergeschlecht so nahe steht und als dessen slavischen Anbeter er sich in Wort, Schrift und Sitte gerirte. Doch geringes und kühles Mitleid findet der König, gar keine Zustimmung sein Protest. Dem verwandten Stämmen inwohnenden und sie zusammenführenden Drange nach einheitlicher Bethätigung ihrer Kräfte, welchen die großen Nationen der Erde ihre Entstehung verdanken, wird eine höhere Berechtigung und Bedeutung beigelegt, als den Interessen einer herrschenden Familie. „Keine Rücksicht auf etwaige Verdienste einzelner Fürsten“, so drückt sich die Times aus, „darf uns die unschätzbaren Wohlthaten übersehen lassen, welche aus einer Bewegung, deren erste Phase die Annexion Hannovers ist, für Europa erwachsen werden. Die Kraft, welche Hannover zusammt mit Kurhessen und Nassau dem preussischen Staate zuführte, ist eine Kraft, deren Wirkungen wir durch die Geschichte der vornehmsten Staaten Europas verfolgen können, und die unabänderlich einen Einfluß zum Guten hatte. Wenn wir unser Urtheil über diese deutsche Umwälzung abgeben sollen, so haben wir nicht zu fragen, ob des Angreifers Motive überall lauter und rein waren; ob seine Sache vor dem geschriebenen Gesetze, wie es vor vier Monaten galt, bestehen konnte; ob die Unterlegenen ihr Schicksal verdienen. Als Politiker untersuchen wir nur, ob die Ergebnisse des Kampfes dem Volke, dessen Lage er verändert hat, und uns selbst von Nutzen sein werden; und hier giebt es nur eine Antwort. Die Geschichte lehrt, daß politische Einheit für jede Nation eine hohe Wohlthat und zugleich die sicherste Bürgschaft des Friedens ist. Wir können uns nur freuen, daß Deutschland vielleicht noch in unserem Zeitalter der staatlichen Segnungen theilhaft wird, welche die britischen Inseln in so reichem Maße genießen und die auch Frankreich in der Welt berühmt gemacht haben. Mit Freuden begrüßen wir einen neuen und mächtigen Kämpfer für europäisches Recht, ein Reich, welches die Interessen der Civilisation wahrzunehmen vermag, welches zur Lösung der orientalischen Frage mithilft und russischen Angriffen einen starken Damm entgegensetzt.“ Auf die Thatsachen allein müsse daher England seinen Blick richten, und nicht nur königlichen Protesten, sondern auch den Kundgebungen der Hannoveraner selbst Gehör verweigern. Endlich rath die Times dem Könige von Preußen, um die kleineren Staaten mit der Vernichtung ihrer selbstständigen Existenz auszuöhnen, seinen erblichen Titel in den Namen eines Kaisers von Deutschland aufgehen zu lassen.

### Neueste Zeitereignisse.

Berlin, 5. Oktober. Der „Staats-Anz.“ bringt einen Amnestieerlaß für die von Civilgerichten vor Eintritt und Wiedereinziehung zum activen Dienst wegen Vergehen zu halbjähriger Gefängnißstrafe, resp. 100 Thlr., jedoch ohne Ehrenstrafen, Verurtheilten und auf das Erinnerungskreuz des Feldzuges ein statutenmäßiges Anrecht Habenden.

Kassel, 5. Oktbr. Die „Hess. Morgenztg.“ schreibt: Montag Vormittags 11 Uhr wird die Besitzergreifung Kurhessens für die Krone Preußens hieselbst feierlich verkündigt werden.

Wien, 5. Oktobr. Gestern Abend hat eine Versammlung der deutschen Verfassungsfreunde bei Skene stattgefunden. Die Anwesenheit Lassers und Heins überraschte. Das Delegirtenproject wurde abgelehnt. Die eigentliche Versammlung wird heute abgehalten.

Aus Süddeutschland. Der Feldzug der Prinzen Karl von Bayern und Alexander von Hessen hat mit einer höchst widerwärtigen Pamphlet-Literatur geendigt, in welcher Einer dem Anderen die Schuld des Mißlingens beimißt und man einander gegenseitig der Unfähigkeit, der Feigheit und des Verrathes beschuldigt. Eine Broschüre, betitelt: „Der Bundesfeldzug in Bayern im Jahre 1866“, stellt sich die Aufgabe, darzutun, daß der Feldzug der Prinzen Karl und Alexander nichts war, als der bunte Bundestags-Wirrwarr „ins Militärische übersetzt.“ Sie erzählt, wie der 71jährige Prinz Karl von Bayern 8 Luxuswagen mit 168 Pferden, ferner einen ganzen Wagenpark für Silberzeug, Porzellan und Federvieh, ein Korps von Köchen, Frisuren und sonstigen Taufendkünstlern mit sich führte, und wie das Hauptquartier nur deshalb, weil der Tischler die für den höchstkommandirenden Prinzen bestellten „Leibstühle“ noch nicht fertig hatte, erst einige Tage später zu der Armee abging, welche zwischenzeitlich vor Ungeduld brannte u. s. w.; — ferner, wie der Fürst von Thurn und Taxis außer vier brillanten Equipagen und zahlreichen Küchenwagen, Köchin und Kammerdiener in besonderen Cabriolets herumführte, und wie auf der königlichen Burg in Würzburg fünf Tage lang phäakische Schmäuse gehalten wurden, ja zu derselben Zeit, wo die Preußen das achte Armeecorps zurückwarfen; — endlich, wie der Prinz Alexander, welcher selbst auf seine eigenen Heldenthaten bei Montebello (1859) eine Denkmünze schlagen ließ, während sein italienischer Lorbeer sich hier zu Lande nicht acclimatistren zu wollen schien, die Festung Marienberg bei Würzburg, als sie beschossen werden sollte, in Gemeinschaft mit dem Herzoge von Nassau in größter Eile verließ, offenbar nur beseelt von dem patriotischen Wunsche, der Armee ihren Chef zu erhalten, u. s. w. — Diese Schrift wird in Württemberg und Baden eifrig verbreitet und gelesen, während in Bayern und Hessen-Darmstadt die Polizei mit Spieß und Stangen Jagd darauf macht. Umgekehrt wird die Schrift über den „badischen